

Le dernier cri – der letzte schrei aus dem spital

Pakito Bolino und Caroline Sury sind Verleger, Herausgeber, Ausstellungsmacher, Drucker und Künstler in Personalunion. In seinem Magazin "Hôpital Brut" scharft das hyperaktive Paar aus Marseille ihre Genossen des internationalen Bild-Terrorismus um sich und schmeisst ohne Scheu vor Extremen und Tabus Bilder, Comics, Fotos, Collagen, Texte, Interviews und undefinierbare Provokationen zu einem grandiosen Chaos zusammen. In ihrem Verlag Le Dernier Cri, den sie 1993 gegründet haben, um endlich tun zu können, was ihnen wichtig war, veröffentlichen sie in limitierten Siebdruckbüchern und Offsetheften eigene und fremde Bilder und Geschichten, sie drehen die wildesten Filme, die man sich denken kann, und mittlerweile inszenieren sie in ganz Europa und den USA spektakuläre Ausstellungen rund um ihr "Hôpital Brut".

Pakito Bolino: "Ich glaube nicht, dass wir schockieren wollen, um zu schockieren. Diese Zeichnungen sind vielmehr wie hässliche kleine Entleerungen: Wenn du leicht pervertierte Bilder liebst, heisst das nicht, dass du selber pervers bist. Du liebst sie, weil sie dieselbe Wirkung auf dich ausüben wie früher die Bilder vom Teufel in den Fernsehfilmen deiner Kindheit."

Die Liste der KünstlerInnen, die mit ihnen zusammen arbeiten, ist mittlerweile sehr lang, international und beeindruckend. Eine kleine Auswahl: Gary Panter, Charles Burns, David Sandlin, Jonathon Rosen, Mark Beyer, Mike Diana (USA), M.S. Bastian, Thomas Ott, Silex (Schweiz), Hendrik Dorgathen, Kai Pfeiffer (Deutschland), Julie Doucet, Henriette Valium (Canada), Keiti Ôta (Japan), Matti Hagelberg, Reijo Kärkäinen, Elina Merenmies (Finnland), Stéphane Blanquet, Blex Bolex, Moulinex (Frankreich), Stu Mead (UK) u.v.m.

Pakito Bolino: "Ich bin kein Verleger, weil ich ein frustrierter Künstler bin. Ich könnte, wenn ich möchte, auch nur meinen eigenen Kram zeichnen. Aber das habe ich fünf Jahre lang gemacht, ich bin in meinem Zimmer gesessen und habe, in der Erwartung, dass mal was passiert, meine Hefte vollgekritzelt – aber nichts ist passiert. Da wurde mir bewusst: Ich will mit Leuten zusammenarbeiten, ich will Sachen entstehen lassen, und ich will die Zeichnungen veröffentlichen, die nirgendwo sonst Platz finden, ob sie nun aus der bildenden Kunst kommen oder aus dem Comic. Nur so habe ich den Eindruck, dass mein Leben zu etwas nütze ist."

Caroline Sury und Pakito Bolino sind auch als Künstler aktiv: Caroline Sury ("ich kann nur das zeichnen, was ich wirklich erlebt habe") erzählt autobiographische Grenzerfahrungen aus ihrer Vergangenheit, sie berichtet von Spitalaufenthalten, Reisen und vom Alltag in Marseille und gehört zweifellos zu den interessantesten Zeichnerinnen ihrer Generation, während Pakito Bolino ("ich blättere in meinen alten Comics und versuche, die Figuren abzuzeichnen") wüste Impressionen aus einem postatomaren Cartoonland auf Papier und Plastikfolien schmiert.

2

Pakito Bolino: "Die Szenen sind alle so verbaut: Die Kunstgalerien gehorchen einem strengen Code, auch die Comic-Szene gehorcht einem strengen Code, und man überlebt da nur, wenn man sich ihm unterwirft. Ich bin kein Art-Brut-Künstler. Ich weiss, was ich mache. Ich kenne die Codes, und ich lehne sie bewusst ab. Es ist eine geradezu körperliche Abneigung."

Mit derselben Unabhängigkeit produziert Le Dernier Cri auch seine Animationsfilme: Aus einem Dokumentarfilmprojekt 1997 wurde der 25minütige Animationsfilm "Le dernier cri"; mit dem Vorschuss für den zweiten Animationsfilm kaufte sich Pakito Bolino kurzerhand eine Kamera und improvisierte sein Atelier zu einem Animationsstudio um, um den einstündigen Film "Hôpital Brut" (1999) zu realisieren. Und ihren dritten Film, der erneut die üblichen Verdächtigen rund um ein Thema – "Religions sauvages" (primitive Religionen) schart, kamen sie gänzlich ohne fremde Mittel aus.

Pakito Bolino: "Wir werden Trickfilme machen, wie wir Bücher machen, wir werden alles selber machen, unabhängig, und ohne um Subventionen zu betteln. Wahrscheinlich wäre es ohnehin zeitgemässer, Filme zu machen, statt Bücher. Die Leute sind sich gewöhnt, am Fernsehen viel gewalttätigere und schnellere Sachen zu sehen als auf dem Papier. Du kannst ihnen tonnenweise Horror mit hyperaggressiven Klängen ins Wohnzimmer kippen – paf – kein Problem, es ist TV, und das ist heilig."

In allem, was das Traumpaar des graphischen Undergrounds tut, geht es ihm zum einen darum, eine gnadenlose Freak-Show für den Beginn des dritten Jahrtausends zu inszenieren. Zum anderen wollen Pakito Bolino und Caroline Sury die (un-)heimlichen Schnittstellen zwischen Art Brut, Comics und Kunst aufreissen. Und weil ihnen das immer wieder gelingt, ist der Besuch des Operationssaals im Hôpital Brut nicht ohne Risiken und Nebenwirkungen. Wer keine geprüften Augen hat, benötigt wohl ein Rezept mit genauer Dosierung.

Christian Gasser

www.lederniercri.org